

L 7122-14	3	Nordwestlich Winnenden-Breuningsweiler, am Haselstein	15 ha
Stubensandstein (km4)	Naturwerksteine und Kiese und Sande aus Mürbsandsteinen {Mögliche Produkte: Rohblöcke für Massivbauten Verblendsteine, Restaurierungsmaterial für historische Bauwerke, Fassaden- und Bodenplatten, Tür- und Fensterrahmen, Mauersteine für den Garten- und Landschaftsbau sowie lokal Sande}		
ca. 4 m	Ehem. Steinbruch Winnenden-Breuningsweiler (RG 7122-128), im südwestlichen Teil des Vorkommens, Lage: R ³⁵ 29 480, H ⁵⁴ 13 290, 416 m NN		
ca. 16 m	Ehem. Steinbruch Winnenden (RG 7122-306), im zentralen Teil des Vorkommens, Lage: R ³⁵ 29 464, H ⁵⁴ 13 471, 431 m NN		
k. A.			
{5–6 m}			
Gesteinsbeschreibung: Das Vorkommen des Unteren Stubensandsteins wird von einem mittelgrauen, karbonatisch gebundenen Sandstein („Fleins“) aufgebaut. Dabei sind die Quarzkörner eckig bis kantengerundet, die überwiegende Korngröße liegt bei 1–2 mm, Komponenten bis 5 mm treten auf. Der Kornverband ist als matrixgestützt anzusprechen (siehe Abb. 20). Des Weiteren treten Feldspäte (ca. 10–20 %, meist Plagioklas, teilweise angewittert und kaolinisiert), Ton und Eisenhydroxide auf. Bei Lösung des calcitischen Bindemittels zeigt der Rohstoff eine mehrere cm mächtige, absandende Verwitterungszone von dunkelgrauer Farbe. Innerhalb des Gesteins treten rundliche Verwitterungstaschen auf, welche Durchmesser zwischen wenigen cm und ca. 25 cm erreichen können. Das Gestein zeigt eine dickbankige Lagerung, stellenweise sind Schräg- und Kreuzschichtungen zu beobachten. In entfestigten Bereichen treten kiesige, quarzreiche Sande auf.			
Analysen: Geochemische Analyse des Unteren Stubensandsteins des Stbr. bei Winnenden-Breuningsweiler (RG 7122-128, Probe der Abbauwand entnommen, Lage s. o.): SiO ₂ 51,57 %, TiO ₂ 0,04 %, Al ₂ O ₃ 3,57 %, Fe ₂ O ₃ 0,32 %, MnO 0,03 %, MgO 0,32 %, CaO 22,42 %, Na ₂ O 0,71 %, K ₂ O 1,29 %, P ₂ O ₅ 0,02 %, Glühverlust 19,65 %, Karbonate 41 %. Angaben zu den Spurenelementkonzentrationen sind Bestandteil der LGRB-Betriebsakten.			
Vereinfachtes Profil: Profil des Steinbruchs RG 7122-128 (aus FRANK & VOLLRATH 1994, Lage s. o.).			
434	–	ca. 433 m NN	Sandstein, mürbe (Unterer Stubensandstein, km4u),
433	–	ca. 430 m NN	Mergel, rot, unten mit Steinmergeln und mürben, lockeren Sandsteinen (Unterer Stubensandstein, km4u)
430	–	ca. 414 m NN	Kalksandstein mit Quarz- und Steinmergelgeröllen, feldspatreich, grob- bis mittelkörnig, Kreuzschichtung [die Sohle des Steinbruchs stellt die Basis des Nutzhorizonts dar]
– Im Liegenden: Tonstein und toniger Dolomitstein (Obere Bunte Mergel, km3o) –			
Tektonik: Störungszonen sind innerhalb des Vorkommens nicht bekannt. Innerhalb des Altabbaus bei Winnenden-Breuningsweiler (RG 7122-128) zeigt das Gestein eine weitständige Klüftung, die mittleren Klüftabstände schwanken zwischen 0,25 und 4 m. Dabei können einzelne Klüfte bis ca. 25 cm weit geöffnet sein. An Hauptklüftrichtungen wurden 295/90° und 350/90° festgestellt, der Schichtenverband lagert sölhlig.			
Nutzbare Mächtigkeit: Die Angabe nutzbarer Mächtigkeiten ist differenziert für den jeweiligen Einsatzzweck (Naturwerkstein oder Sande aus Mürbsandsteinen) zu betrachten. Die Maximalmächtigkeit der werksteinfähigen Zone erreicht ca. 16 m. In Verwitterungstaschen und in intensiver geklüfteten Zonen ist jedoch nicht die Gesamtheit dieser Zone als Werkstein nutzbar. Das als Rohstoffkörper insgesamt nutzbare Vorkommen erreicht Maximalmächtigkeiten von 35 m, durchschnittlich ca. 20 m. Abraum: Neben Bodenbildungen treten mürbe Sandsteine, rote Tonmergel- und Tonsteine als Abraum auf. Die Mächtigkeit des Abraums beträgt ca. 4 m, kann lokal aber auch deutlich geringmächtiger ausfallen (Nutzung als Sand aus Mürbsandsteinen).			
Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse: Generell ist der Stubensandstein ein heterogener Rohstoffkörper. Neben harten, zur Werksteingewinnung geeigneten Zonen können im raschen lateralen Wechsel entfestigte Bereiche auftreten, die nur eine Nutzung als Sande und Schotter ermöglichen. Darum sollte die Auswahl werksteinfähiger Bereiche sorgfältig erfolgen und vor Abbaubeginn eine engmaschige Erkundung mittels geoelektrischer Kartierung durchgeführt werden. In intensiver geklüfteten Zonen können die zu gewinnenden Rohblöcke von nur geringer Dimension sein.			
Flächenabgrenzung und Erläuterung zur Bewertung: Die gewählte Flächenabgrenzung orientiert sich am Ausstrich des Stubensandsteins am Haselstein. Dabei wurden die entfestigten Lagen im Liegenden nicht als Rohstoffkörper angesehen. Die Abgrenzung beschränkt sich auf den Höhenzug, da außerhalb dessen eine stärkere Entfestigung und Verwitterung des Materials zu erwarten ist. Im Südosten wird das Vorkommen durch die Ortslage Winnenden-Breuningsweiler begrenzt.			
Sonstiges: Das Gelände des Altabbaus RG 7122-128 ist Naturdenkmal.			
Zusammenfassung: Im landesweiten Vergleich ist das beschriebene Stubensandsteinvorkommen als sehr interessantes und hoffiges Vorkommen zu bewerten, relativ große Rohblöcke sind hier zu erwarten. Nachteilig sind die Verwitterungstaschen sowie das karbonatische Bindemittel, welches in größerer Verwitterungsanfälligkeit des Materials resultiert. Die mögliche Verwertung von Sanden und Schottern ist als Sekundärnutzung zu verstehen, das primäre Interesse an diesem Rohstoffkörper sollte sich auf die Naturwerksteingewinnung konzentrieren. Das betrachtete Vorkommen ist als Restvorrat in der Umgebung eines aufgelassenen Steinbruchs zu verstehen.			